

# az BADEN

BADENER TAGBLATT BADEN-WETTINGEN, ZURZACH-AARETAL

## «Senioren machen es mit Erfahrung wett»

Region Ab 2019 müssen Autofahrer erst mit 75 zum Medizincheck - Expertin aus Oberrohrdorf über das Fahren im Alter

VON CARLA STAMPELI

Ab 1. Januar 2019 müssen Seniorinnen und Senioren erst ab dem Alter von 75 alle zwei Jahre zur Kontrolle ihrer Fahrfähigkeit. Bis jetzt stand der obligatorische Medizincheck ab dem 70. Altersjahr an. Die Erhöhung der Altersgrenze geht auf eine parlamentarische Initiative des Aargauer SVP-Nationalrats Maximilian Reimann zurück, der das Parlament zugestimmt hatte. Der Bundesrat unternimmt das Anliegen mit der Begründung, die Gesundheit der heutigen Seniorinnen und Senioren sei besser als bei Einführung der obligatorischen Untersuchung in den 1970er-Jahren.

Dass Senioren heutzutage länger fit - und somit auch mobil bleiben -, widerspiegelt sich in den Zahlen: Bei den über 65-Jährigen stieg der Anteil derer, die einen Führerausweis besitzen, von 61,7 Prozent im 2005 auf 69,3 Prozent im 2015 (siehe Grafik). Das zeigt der 2017 publizierte Mikrozensus Mobilität und Verkehr des Bundesamts für Statistik (BFS) und des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE).

Diese Tendenz bekommt Fahrlehrerin Astrid Meier aus Oberrohrdorf zu spüren. «Die Nachfrage nach Auffrischungs-

**«Die Fähigkeit, Auto zu fahren, nimmt nicht von einem Tag auf den anderen ab, sondern ist ein schleichernder Prozess.»**

Astrid Meier, Fahrlehrerin



Fahrlehrerin Astrid Meier aus Oberrohrdorf berät fast wöchentlich Senioren. Dazu gehören auch Auffrischkurse im Auto der Kunden.

ALEX SPICHALE

fahren für Senioren hat in den letzten Jahren klar zugenommen.» Für Meier nimmt das Thema Fahren im Alter eine wichtige Rolle ein. Aus diesem Grund bietet sie seit rund fünf Jahren für Senioren Auffrischungen, Feedbackfahrten nach Schicksalsschlägen und freiwillige Weiterbildungskurse an.

### Das Fahrverhalten beobachten

«Die meisten Kunden sind im Pensionsalter und bis über 90 Jahre alt», sagt Meier. Die Auffrischungs- sowie die Feedbackfahrten finden jeweils im Auto der Kunden statt. Dabei gehe es nicht darum, die klassischen Inhalte einer Fahrstunde beizubehalten wie etwa das Fahren mit Handbremse am Berg. «Vielmehr beobachte ich ihr Fahrverhalten, mache sie auf neue Regeln aufmerksam und gebe Verbesserungsvorschläge», sagt Meier, die seit 2003 als Fahrlehrerin tätig ist. Die Senioren können Fragen stellen, die sie schon lange beschäftigen und erhalten eine fundierte Erklärung. «Diese Fahrten fördern von mir Einfühlungsvermögen, gute Fachkompetenz und eine gehörige Portion gesunden Menschenverstand.»

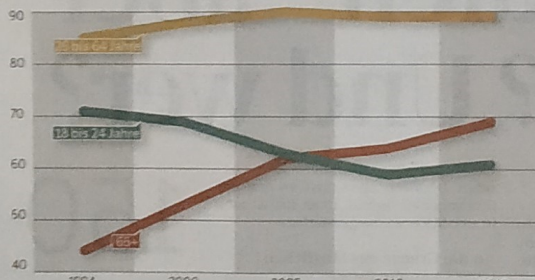
Für Astrid Meier gibt es keine Altersgrenze, ab wann sich ältere Personen nicht mehr aus Steuer setzen sollen. «Beim Fahren geht es mehr um das Indisziern als um das Alter», betont sie

und fügt an: «Es ist klar, die Reaktionsfähigkeit nimmt mit dem Alter ab. Auch die Beweglichkeit und das Sichtfeld werden zunehmend eingeschränkt.» Für Meier ist aber einzig die Sicherheit entscheidend: «Sobald es beim Fahren zu gefährlichen Situationen kommt und sich Senioren nicht mehr sicher in den Verkehr einfügen können, sollen sie auch nicht mehr fahren.»

Vielen gibt das Autofahren ein Gefühl von Freiheit, Selbstbestimmtheit und Unabhängigkeit. Darauf möchten auch Seniorinnen und Senioren nicht verzichten. Das ist der Grund, weshalb sich Astrid Meier stark dafür einsetzt, dass Senioren noch lange mobil bleiben. «Die Fähigkeit, Auto zu fahren, nimmt nicht von einem Tag auf den anderen ab, sondern ist ein schleichernder Prozess», erklärt sie. Komme hierzu, dass manche Senioren nicht eingestehen wollen, dass sie Unterstützung nötig haben. «Die meisten überwinden die Hemmschwelle aber ohne Probleme und melden sich aus eigenem Antrieb bei mir.» Die anderen würden vom behandelnden Arzt aufgeboten oder von Familienmitgliedern animiert, sich anzumelden. «Allerdings sind in diesen Fällen die Senioren bereits nicht mehr allzu fit für den Verkehr.»

### FÜHRERAUSWEISBESITZ NACH ALTER

Entwicklung seit 1994 in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe



QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK, ARE, MIKROZENSUS MOBILITÄT UND VERKEHR (M2MVI) | GRAFIK: MIA

**Waren 1994 noch 44,2 Prozent der über 65-Jährigen im Besitz eines Fahrausweises, waren es im Jahr 2015 bereits 69,3 Prozent.**

Meier betreut fast wöchentlich Senioren. «Sie sind dankbar und motiviert. Letzteres ist sehr wichtig, um im Alter noch lange mobil zu bleiben.» Die Zusammenarbeit mit den Senioren bereite ihr grossen Spass. Fahren Senioren besser als Junge? «Nimmt man das theoretische Wissen, haben die Jungen die Nase vorn. Doch diesen Vorsprung ma-

chen die älteren Generationen mit ihrer Erfahrung wett», sagt Meier. Sie sei deshalb der Meinung, dass beide Altersgruppen auf gleicher Höhe seien. Dennoch kann Meier nicht nachvollziehen, dass die Altersgrenze für verkehrsmmedizinische Untersuchung von 70 auf 75 Jahre angehoben wird. «Dass ich die Erhöhung der Altersgrenze ablehne, hat

nichts mit Diskriminierung zu tun, sondern einzig mit der Sicherheit», betont Meier. Als über 50-jährige Fahrlehrerin müsse sie sich alle drei Jahre verkehrsmmedizinisch untersuchen lassen, um die Voraussetzung zu schaffen, dass sich ihre Kunden bei ihr sicher fühlen dürften. Sie würde vielmehr anregen, dass sich alle Fahrzeuglenker regelmässig über Verkehrsthemen, die interessieren und Spass machen, weiterbilden sollten. «Dies können Fahrkurse, Vorträge oder zum Beispiel das Zuschauen eines Crash-Testes sein, um Einblick in unsere Forschung zu erhalten.»

### Brenzlige Augenblicke

Gab es bereits brenzlige Situationen bei Auffrischungsfahrten? «Ja, es gab schon Situationen, in denen ich ins Lenkrad greifen musste, obwohl ich versuche, vorerst verbal eine kritische Situation zu verhindern», sagt sie. Zu guter Letzt gibt Meier den Senioren folgenden Tipp: «Eine gute Möglichkeit, die Hemmschwelle zur Anmeldung einer Auffrischungsfahrt zu überwinden, ist, als erstes einen Theorie- oder Themenkurs zu buchen.» Solche bietet beispielsweise der TCS an. Und: «Ein grosses Anliegen von mir an alle Verkehrsteilnehmer ist, mehr Toleranz zu zeigen.»

### Wettingen

## Verwaltung soll neu organisiert werden

Was wir wenigen Tagen in Oberengsthal grünes Licht erhalten hat, soll auch in Wettingen umgesetzt werden: ein neues Führungsmodell mit einer Geschäftsleitung. Das fünfer sechs EinwohnerInnen aus den wahlberechtigten Parteien in einem Postulat: Daniel Nörter und Michaela Hüser (SVP), Christian Wässler (CVP), Philipp Bäringer (FDP), Alain Burger (SP)

und Orun Palit (GLP). Die strikte Trennung von operativem Tagesgeschäft und strategischer Planung würde die Verwaltung stärken; und der Gemeinderat könnte sich ganz auf politische Prozesse konzentrieren. Ein weiterer Vorteil eines Geschäftsleitungsmodells sei, dass «politisch heikle Projekte unabhängig von Befürchtungen einer Abwahl angepackt und umgesetzt werden könnten», schreiben sie im Postulat. Da eine Prüfung der Organisationsstruktur in der «Leistungsorientierten Verwaltungsanalyse (Lova)» sowieso vorgesehen ist, solle man diese Idee im Rahmen der Lova prüfen. Die EinwohnerInnen äussern zudem die Hoffnung, damit die Politiker zeitlich zu entlasten und so auch wieder attraktiver für Milizpolitiker zu werden. (CLA)

### INSEPAT

**EMIL SCHMID'S**  
**SPEZIAL-REINIGUNGEN**

z.B. Solar-Anlagen, Hausfassaden und vieles mehr ...  
**Emil Schmid & Partner AG**  
Dorfstrasse 49 | 5430 Wettingen  
056 426 42 42 | info@espag.ch

Sauberkeit, die sich lohnt